wieder 1941 Bezüge zu dieser Art: "Straßfurt, 1 Expl. durch STURM in Coll. HEYDEN" (auch heute noch ist die falsche Schreibweise des Ortes Staßfurt verbreitet!). Mit dem Verzeichnis der Käfer des Magdeburger Raumes von W. BORCHERT werden dann Angaben von STURM und HORNUNG zitiert. Die neueren Faunenwerke von H. SCHAEFLEIN (1983) und E. FICHTNER (1983) zitieren dann nur noch HEYDEN. Sämtliche Angaben zu *H. enneagrammus* im Staßfurter Raum basieren demzufolge offensichtlich auf Nachweisen von HORNUNG und SUFFRIAN aus den 1830er Jahren, wobei anzumerken ist, dass von H. SCHAEFLEIN eine Überprüfung und Bestätigung des Heydenschen Exemplares, das sich in der Münchner Zoologischen Staatssammlung befindet, erfolgte.

Helophoridae: Unter den neun nachgewiesenen Arten dieser Familie befinden sich sowohl Arten mit thermophilen Ansprüchen (*H. griseus*) als auch Arten mit nordischem Verbreitungsschwerpunkt (*H. strigifrons, H. nanus*). Die Vorkommen der einzigen in Deutschland anzutreffenden, salzige Gewässer bevorzugenden Art (*H. fulgidicollis*) beschränken sich auf die Küstenbereiche.

Hydrophilidae: Die im NSG nachgewiesene, als halophil geltende Art *Enochrus bicolor* ist weit verbreitet und häufig. Sie besiedelt regelmäßig auch andere Habitate. Von der halobionten Art *Enochrus halophilus* liegen Nachweise aus dem NSG, einer naheliegenden Kiesgrube und dem NSG „Salzstellen bei Sülldorf“ vor. Ferner stammen Nachweise aus Schleswig-Holstein und dem westlichen Niedersachsen. Eine weitere halobionte Art (*Paracymus aeneus*) konnte im NSG „Salzstelle bei Sülldorf“ gefunden werden. In Hecklingen war diese Art bislang nicht nachweisbar.

Hydraenidae: Von den in Deutschland nachgewiesenen vier salzbevorzugenden Arten der Gattung Ochthebius kommen zwei auch in Hecklingen vor. Während *O. marinus* als verbreitet und nicht selten anzusehen ist, sind Nachweise des *O. auriculatus* eher selten. Neben Hecklingen liegen nur noch Angaben vom Salzigen See vor (leg. R. DIETZE; RANA). Die semiterrestrische Art ist nicht unmittelbar in Gewässernähe anzutreffen und am besten mittels Barberfallen nachzuweisen.

Der Lebensraum Binnenlandsalzstelle unterliegt den Bestimmungen der Europäischen Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-Richtlinie). Ihrem Schutz ist demzufolge besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Da jedoch der Salzgehalt einen entscheidenden Einfluss auf die spezifische Ausprägung von Binnenlandsalzstellen hat und dieser kaum oder gar nicht zu beeinflussen ist, sind dem aktiven Schutz der Binnenlandsalzstellen gewissen Grenzen gesetzt. Maßgeblich und entscheidend ist dabei die Vermeidung einer Eutrophierung, also einer erhöhten Nährstoffanreicherung. Hinsichtlich aquatischer Coleopteren ist im NSG „Salzstelle bei Hecklingen“ darüber hinaus ein Angebot geeigneter Gewässer zu gewährleisten.

Literatur:

AHRENS, A. (1833): Übersicht aller bisher auf salzhaltigem Erdboden und in dessen Gewässern entdeckten Käfer. – Oken´s Isis (Leipzig): 624.

BORCHERT, W. (1951): Die Käferwelt des Magdeburger Raumes. – Magdeburger Forschungen Band II, Magdeburg.

FICHTNER, E. (1981): Beiträge zur Insektenfauna der DDR: Coleoptera - Haliplidae. – Beitr. Entomol. 31 (2): 319-329.

FICHTNER, E. (1983): Beiträge zur Insektenfauna der DDR: Coleoptera - Dytiscidae. – Faun. Abh. Mus. Tierk. Dresden 11 (1): 1-48.

HORION, A. (1941): Faunistik der deutschen Käfer Bd. I. – Krefeld.

SCHAEFLEIN, H. (1983): Zweiter Beitrag zur Dytiscidenfauna Mitteleuropas (Coleoptera) mit faunistisch-ökologischen Betrachtungen. – Stuttgarter Beitr. z. Naturkd., Serie A, Nr. 361.

SCHAUM, H.-R. (1843): Beitrag zur Kenntnis der Norddeutschen Salzkäfer. – Germ. Z. Ent. 4: 187.

Anaspis palpalis – für Sachsen-Anhalt neu und doch nichts Neues (Col., Scraptiidae)

von Wolfgang GRUSCHWITZ

Als Ergänzung zum Verzeichnis der Käfer Deutschlands (KÖHLER & KLAUSNITZER 1998) melde ich für Sachsen-Anhalt:

73-.004-.033-. *Anaspis palpalis* (GERHARDT, 1876) Status alt: ohne Status neu: +

Anfang dieses Jahres trug ich mich in die coleopterologische Mailingliste ein und verfolge mit großem Interesse die dort aufgeworfenen Probleme. Dabei konnte ich mit Freude feststellen, daß es doch noch einige Koleopterologen gibt, die sich ernsthaft mit Mordelliden beschäftigen.

Boris BÜCHE hat nun dankenswerter Weise meine in den letzten Jahren vor allem um Staßfurt herum aufgesammelten „Mordelliden“ bestimmt. Darunter sind auch *Mordellistena austriaca* (=*micantoides*), *M. bicoloripilosa*, *M. brevicauda*, *M. kraatzi* und *M. purpureonigrans*, die bei KÖHLER & KLAUSNITZER (1998) noch nicht für Sachsen-Anhalt genannt waren, mittlerweile jedoch gemeldet sind (KÖHLER 2000 und zum 2. Nachtrag im Internet). Lediglich *Anaspis palpalis* blieb als „neu“ für Sachsen-Anhalt übrig, ansonsten sind im Verzeichnis der Käfer Deutschlands nur Bayern und Thüringen für diese Art genannt.

Bei KOCH (1989) fand ich dann allerdings zur Verbreitung: „...Thüringen, Mittelelbe, Harz und Bayern,

Württemberg ...". Also, weiter bei HORION (1956) nachgelesen und dort standen dann Details: „Deutschland: Im Süden und Mitte sporadisch verbreitet ...Mittelelbe: Schönebeck/Elbe (Borchert); Umg. Halle: Brochwitz, Beneckendorf, Trotha (Bischoff). Harz: Blankenburg (Ihssen). Thüringen: Drosselberg, Kühnhausen, Rothenstein, Erfurt-Glacis und Cyriaksburg, Schwellenburg, Gispersleben (alles Maas leg.); Frankenhausen/Kyffh. (Ermisch). Bayern: Pfarrkirchen (Stöcklein). Württemberg: Oberstotzingen b. Ulm und Stetten a. L. (Dolderer leg. von Bingelkraut)."

Bei BORCHERT (1951) ist die Art nicht genannt. Die Sammlung von Walter BORCHERT (1888-1971) befindet sich im Museum für Naturkunde Magdeburg (MFNMD), die Sammlung von Friedrich BISCHOFF (1849-1931) gehört dem Naturkundemuseum Erfurt (NKMER), befindet sich allerdings als Dauerleihgabe in Museum der Natur Gotha (MDNGO), und die Sammlung von Georg IHSSEN (1877-1957) ist an das Naturkundemuseum Berlin (NKMBE) gegangen. Die Mordelliden-Sammlung von Karl Friedrich ERMISCH (1898-1970) wird im Museum für Tierkunde Dresden (MFTDR) aufbewahrt. Ich bat die zuständigen Kollegen an diesen Museen um Sammlungsdaten und schloß in die Recherche auch das Deutsche Entomologische Institut Eberswalde (DEI) und das Zoologische Institus der MLU Halle (MLUHA) ein.

Die Museumsbelege hat größtenteils ERMISCH determiniert, die Artzugehörigkeit sollte sicher sein. Im einzelnen können folgende Daten von *Anaspis palpalis*-Funden aus Sachsen-Anhalt mitgeteilt werden:

Atzendorf, Marbe-Kiesgrube, MTB 4035/3, 06.06.1997, leg. GRUSCHWITZ, det. BÜCHE, Coll. GRUSCHWITZ; 1 Expl.
Hohenerxleben, Kalksteinbruch, MTB 4135/4, 25.06.1999, leg. GRUSCHWITZ, det. BÜCHE, Coll. BÜCHE; 1 Expl.
Schönebeck/Borne, 06.06.1945, leg. BORCHERT, det. ERMISCH, Coll. MFNMD; 6 Expl.
Halle, Brachwitz, 08.06.1922, leg. F. BISCHOFF, Coll. MFTDR; 1 Expl.
Umg. Halle/S., Beesen, 09.04.1963; leg. MOHR; Coll. MFTDR; 1 Expl.
Blankenburg, Hoppelberg, 22.06.1940, (leg. IHSSEN), Coll. NKMBE; 7 Expl.
Blankenburg, Hoppelberg, 22.07.1941, (leg. IHSSEN), Coll. NKMBE; 1 Expl.
Halle/Benkendorf, 13.07.1941, leg. KÖLLER, det. ERMISCH, auf Reseda lutea, Coll. MLUHA; 4 Expl.
Halle/Trotha, 01.06.1952, leg. KÖLLER, det. ERMISCH, Coll. MLUHA; 2 Expl.

Ich möchte mich für die vielseitige Unterstützung bei Frau Dr. Karla SCHNEIDER (MLUHA) und den Herren Boris Büche (Berlin), Lutz Behne (DEI), Dr. Johannes FRISCH (NKMBE), Klaus GRASER (Magdeburg), Matthias HARTMANN (NKMER), Olaf JÄGER (MFTDR) und Dr. Hans PELLMANN (MFNMD) herzlich bedanken.

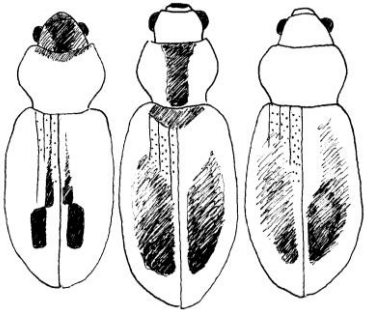
Literatur:

BORCHERT, W. (1951): Die Käferwelt des Magdeburger Raumes. – Magdeburger Forschungen Band II, Magdeburg.
HORION, A. (1956): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer. Band V: Heteromera. – Entomologische Arbeiten aus dem Museum G. FREY, Sonderband. Tutzing
KOCH, K. (1989): Die Käfer Mitteleuropas. Ökologie Band 2. – Goecke & Evers, Krefeld.
KÖHLER, F. & B. KLAUSNITZER (Hrsg.) (1998): Verzeichnis der Käfer Deutschlands. – Ent. Nachr. Ber., Dresden Beiheft 4: 1-185.
KÖHLER, F. (2000): Erster Nachtrag zum „Verzeichnis der Käfer Deutschlands". – Ent. Nachr. Ber. 44 (1): 60-84.

Dicheirotrichus rufithorax (Col. Carabidae) im LSG „Bodeniederung"

von Sebastian SCHORNACK

Im Gebiet um Staßfurt zählen die Laufkäfer neben wasserbewohnenden Käfern, Marien- und Rüsselkäfern zu den wohl am besten untersuchten Käfern. In den zahlreichen Exkursionen blieb kein Stein, unter dem nicht nachgeschaut wurde, kein ungewendetes Holz. Trotzdem konnten sich einige Arten dem Nachweis entziehen. Eine solche Laufkäferart wurde durch Ausklopfen von Ufervegetation aus ihrem „Versteck" getrieben. Bei noch winterlichen Temperaturen fand sich am 02.02.2002 ein Exemplar von *Dicheirotrichus rufithorax* (SAHLB., 1827) in der Nähe des Mühlenkolks/Stappenbrücke bei Wolmirsleben im LSG „Bodeniederung". Damit sind für die Fauna um Staßfurt alle drei Arten der Gattung *Dicheirotrichus* JACQ., 1855 nachgewiesen. Die beiden Arten *D. obsoletus* (DEJEAN, 1829) und *D. gustavii* CROTCH, 1871 sind halobiont und auf den primären Salzstellen typische Vertreter der rezenten Fauna. *D. gustavii* ist dabei seltener als *D. obsoletus*. Für *D. rufithorax* allerdings ist keine strenge Salzbindung bekannt.



D. rufithorax D. gustavii D. obsoletus

Wie auf den schematischen Zeichnungen erkennbar, lassen sich die drei *Dicheirotrichus*-Arten am typischen Zeichnungsmuster auf Kopf, Halsschild und Flügeldecken gut unterscheiden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Halophila - Mitteilungsblatt

Jahr/Year: 2002

Band/Volume: 44_2002

Autor(en)/Author(s): Gruschwitz Wolfgang

Artikel/Article: Anaspis palpalis – für Sachsen-Anhalt neu und doch nichts Neues (Col., Scraptiidae) 4-5